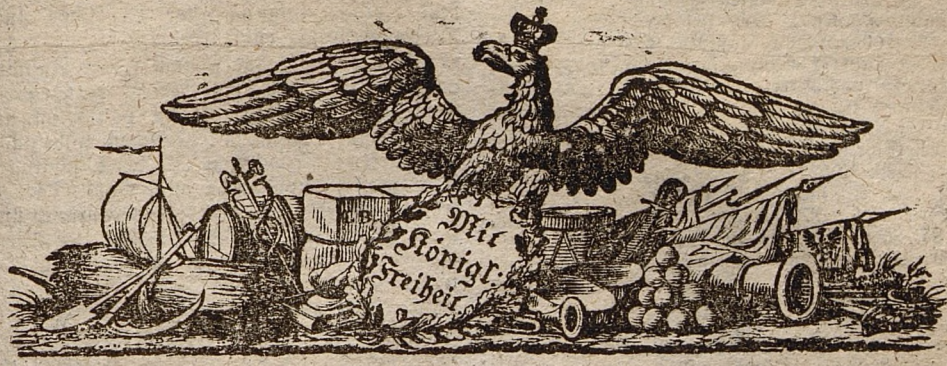
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 140. Mittwoch, den 23. November 1842.

Sämmtliche hiesige Schiffseigner und Correspondent-Rheder werden aufgefordert, die zur Anfertigung der diesjährigen Schiffstabelle erforderlichen Nachrichten unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Ebeling, nach dem von demselben mitzutheilenden Schema, vollständig ausgefüllt, bis spätestens den 10ten Dezember c. zukommen zu lassen. Diejenigen Herren Rheder, denen etwa bis zum 28sten d. M. kein Schema zugegangen sein sollte, wollen sich bei dem Herren Stadrath Ebeling melden, um ein solches in Empfang zu nehmen.

Stettin, den 19ten November 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 20. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Königlich Bayerischen Geheimen Rath von Schelling, unter Beilegung des Ranges eines Rathes erster Klasse mit dem Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths und zugleich mit Ertheilung der Erlaubniß zur Fortführung seines bisherigen Titels, in Allerhöchstdero Dienste zu nehmen, nachdem derselbe zuvor zu diesem Behuf von Sr. Majestät dem Könige von Bayern mit den huldreichsten Aeußerungen aus seinen bisherigen Dienst-Verhältnissen entlassen worden; und den Post-Direktor Böttticher in Potsdam zum Hof-Postmeister zu ernennen.

Berlin, vom 21. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Prediger Dr. Becker zu Quedlinburg, dem emeritirten katholischen Pfarrer Witza zu Kozmin, den Pfarrern Richter zu Gorka duchowna, Regierungs-Bezirks Posen, und Leonhard Ploum zu Wegberg, Kreises Erkelenz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer Rothe zu Kladau, Glogauer Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei der am 19ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 20,000 Thlr. auf No. 27,760 nach Stralsund bei Claussen; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 46,241 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 36,967 nach Bunzlau bei Appun; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 41,042 und 83,674 in Berlin bei Alevin und nach Breslau bei Cohn; 24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6137. 6272. 6632. 7906. 8713. 9930. 10,658. 27,450. 28,668. 32,356. 34,476. 40,363. 44,122. 47,779. 49,034. 58,748. 64,541. 66,256. 68,968. 72,559. 75,500. 80,271. 80,727 und 81,587 in Berlin 2mal bei Burg, bei Mestag, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke, bei Gerstenberg, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Friedmann und bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Elbtheil und bei Roch, Minden bei Wolfers, Stralsund bei Claussen und nach Weißenfels bei Hommel; 26 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 713. 1154. 5994. 6452. 11,152 16,111. 18,566. 18,833. 19,731. 21,949. 25,407. 26,643. 29,062 32,552. 33,921. 38,350. 46,921. 47,209. 51,885. 56,360. 69,189. 80,675. 82,579 und 88,162 in Berlin 2mal bei Alevin und bei Grack, nach Aachen bei Levy, Breslau 5mal bei Schreiter, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rotzoll, Erfurt bei Tröster, Jüterbogk bei Apponius, Magdeburg 2mal bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Posen bei Pulvermacher, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Rolin, Stralsund bei Claussen und auf die beiden nicht abgesetzten Loose No. 67,017 und 77,252; 34 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3636. 8841. 14,797. 14,962. 20,826. 23,138 23,453. 23,948. 27,089. 28,968. 30,608. 33,552. 35,477. 38,117.

38,153. 39,178. 43,433. 43,563. 48,933. 49,613. 55,273. 59,528. 59,730. 60,748. 61,900. 62,446 67,623 68,788. 74,368. 77,893. 80,960. 82,553. 87,723 und 89,337.

Bei der am 21sten beendigten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. auf No. 8020 nach Frankfurt bei Salzmann; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 87,800 nach Breslau bei Leubuscher; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 24,446. 38,728 und 63,650 in Berlin bei Borchardt und bei Matzdorff und nach Breslau bei Schreiber; 26 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3254. 9290. 13,672. 17,452. 25,345. 31,989. 33 207. 34,501. 37,909. 42,710. 46,346. 46,782. 47,453. 49,450. 50,937. 64,598. 69,548. 71,320. 75,348. 79,826. 80,723. 85,194. 85,726 und 88,612 in Berlin bei Aron jun, bei Baller, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke, 2mal bei Gerstenberg, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln 2mal bei Krauß und bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns und bei Noch, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenthal und auf die beiden nicht abgesetzten Loose No. 56,475 und 64,004; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1049. 3666. 4158. 5340. 7588. 12,426. 12,455. 17,639. 18,926. 21,924. 25,018. 28,205. 28,978. 29,888. 32,260. 36,737. 37,566. 38,426. 44,803. 47,579. 50,828. 60,232. 63,704. 65,048. 66,181. 70,818. 71,618. 72,520. 75,933. 79,461. 79,750. 81,998. 82,758. 84,721. 84,974 und 88,268 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Matzdorf, bei Mendheim, 3mal bei Mestag und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Cohn, bei Gerstenberg und 3mal bei Schreiber, Krefeldt bei Mayer, Danzig bei Notzoll, Eilenburg bei Kiesewetter, Elberfeld bei Heymer, Glogau 2mal bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Königsberg i. d. N. bei Jacoby, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg bei Kayser, Neuß bei Kauffmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Stettin bei Nolin, Wittenberg bei Haberlandt, Zeitz 2mal bei Zürn und auf das nicht abgesetzte Loos No. 58,850; 31 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 678. 3154. 4913. 6054. 12,107. 13,140. 14,162. 24,384. 26,607. 30,183. 37,803. 39,288. 39,406. 46,820. 48,593. 52,395. 53,489. 56,356. 56,925. 60,058. 65,961. 71,957. 77,046. 80,594. 80,805. 81,377. 82,734. 85,102. 86,976. 87,028 und 89,772.

Berlin, den 21sten November 1842.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Aus Norddeutschland, vom 11. November.

(L. A. Z.) Nachdem der Ultramontanismus lange genug an der Trennung Deutschlands gearbeitet und in dieser Hinsicht auch bis in die neueste Zeit große Resultate errungen hat: schlägt er jetzt plötzlich um und pflanzt die Fahne der Einheit Deutschlands auf. Hat er sich von seinen bisherigen Ansichten losgesagt? Hat er etwas gelernt und etwas vergessen? Keineswegs. Er bleibt seiner Natur treu und will eine Deutsche Einheit nach seiner Römischen Art. Er will nämlich sämmtliche Deutsche dadurch vereinigen, daß sie vom Ersten bis zum Letzten die heil. Römische Religion annehmen. Dies hat das Römerthum zwar schon längst gewollt; darauf hat dasselbe auch schon seit Jahrhunderten hingearbeitet: da aber alle bisherigen kriegerischen und unkriegerischen Mittel nichts gefruchtet haben, so denkt es jetzt die Vereinigung aller Deutschen unter den Pantoffel Roms durch Gebets-Associationen herbeizuführen. Diese haben nach seiner Ansicht Wunder gewirkt. Sollte eine Association zur Bekehrung Deutschlands, es versteht sich von selbst, nicht des gläubigen, sondern des ketzerischen, nicht auch Wunder wirken? Dies steht nach der Meinung unserer Römlinge zu hoffen, da man wunderbare Erfolge solcher Gebetsassociationen in Frankreich und England sieht. Der Römische Deutsche, den alten Ruf bewährend, daß er nur andern Nationen nachäffe, will nach dem Vorgange fremder Römlinge einen Gebetsverein zur Romanisirung des ketzerischen Deutschlands stiften. Da in Rom fast beständig um die Ausrottung der Ketzereien oder, wie man sonst sagte, der Ketzer gebetet wird; da Philips und Spencer in Frankreich und England Gebetsvereine für die Bekehrung ungläubiger Franzosen und des ketzerischen Englands gestiftet haben; da sich in Frankreich einige Roués, nachdem sie das Leben nach ihrer Art dermaßen genossen haben, daß sie es nun nicht mehr so genießen können, in Römische Betbrüder und Betschwestern verwandelt haben; da in England bei der dortigen religiösen Verwirrung sich mehre Briten, statt sonst zu den Dissenters, jetzt zu den Katholiken wenden: so ist die „Katholische Kirchenzeitung" auf dem Wege der Imitation, wenn auch nicht der Christi, so doch der Roms und Frankreichs und des Römischen Englands, auf den Gedanken gekommen, einen gleichen Verein in Deutschland zu stiften, um durch Veranstaltung und Anhörung heil. Messen zu bestimmten Tagen und Stunden, durch Anrufung der Maria und Abbetung des Rosenkranzes zu bewirken, daß die ketzerischen Deutschen von ihrer unrömischen Bosheit zurückkommen und das sanfte Leibes- und und Geistesjoch Roms, was sie vor 300 Jahren in ihrer Verblendung abgeworfen haben, wieder aufnehmen möchten. Wahrscheinlich erwarten die Römlinge, daß die protestantischen Deutschen zu dieser Revolution um so geneigter sein werden, als sie hoffen dürfen, daß ihr Verlangen nach gesetzlicher Freiheit und constitutionellen Staatsformen dann am leichtesten Befriedigung finden werde, wenn sie sich dem Römischen Pabst, der Hauptstütze des absoluten Don Carlos, unterwerfen, und ihr allgemeiner Ruf nach Preßfreiheit dann Erhörung, wenn sie durch ihre Katholisirung die Einführung des Römischen Index in Deutschland befördern. Daß sie auch mit der heiligen Inquisition, welche vorläufig in Rom schon längst wieder eingeführt ist und in Spanien ebenfalls schon glücklich wieder hergestellt war und noch vorhanden wäre, wenn sie die gottlosen Spanier

nicht wieder abgeschafft hätten, beschenkt werden würden, das wird gewiß für die protestantischen Deutschen ein Sporn mehr zu ihrer Bekehrung sein. Wenden wir uns jedoch von der lächerlichen Seite dieses Unternehmens (denn lächerlich ist es, jetzt durch Messen und Ave Maria und Rosenkränze Das bewirken zu wollen, was man in 300 Jahren durch Krieg und Verfolgung nicht hat zu Stande bringen können), wenden wir uns zu der ernsten Seite desselben! Zuvörderst zeigen die Römlinge durch Proclamirung der Einheit Deutschlands als Zweck ihres Vereins, daß ungeachtet des Kölner Dombaues und der Walhalla und aller Symbole der Deutschen Einheit diese in ihren Augen jetzt noch ein Phantom oder, wie sie sich ausdrücken, ein Idol, ein Götzenbild ohne Wahrheit und Leben ist. Daß dies ihr Glaube sei, hat der Einsichtsvolle zwar längst gewußt; aber ihre Theilnahme an den neuesten Proclamationen der deutschen Einheit hatte doch einige gutmüthige Seelen unter den Deutschen bis zu dem Grade verblendet, daß sie glaubten, die Deutschen Unterthanen Sr. Heiligkeit wollten sich mit den Protestanten Deutschlands zur politischen Einheit des Vaterlandes vereinigen. Eitler Traum! Bis nicht alle Deutschen Protestanten Römisch sind, giebt es keine Einheit in Deutschland. Dies ist nun klar ausgesprochen, denn zu dem Ende wird eine neue Association unter den Römischen gestiftet. Eine andere wichtige politische Frage ist diese. Die Associationen unterliegen in Deutschland laut Bundesbeschlüssen der Genehmigung des Staats. Vereine ohne dieselbe sind verpönt, mehrfach verboten, aufgehoben und in ihren Mitgliedern bestraft worden. Wird der Deutsche Bund auch auf die Association zur Romanisirung des protestantischen Deutschlands fahnden? Werden die Regierungen die Errichtung und Verbreitung derselben zugeben? Es handelt sich hier darum, eine Religion, welche im Deutschen Bunde mit der Römischen gleichberechtigt ist, aufzuheben, zwar nicht mit Gewalt, aber doch auf einem andern Wege. Wenn dieser Weg auch nicht große Resultate verspricht, so führt er doch dazu, in den Herzen der Mitglieder des Vereins die fanatische Ueberzeugung zu bestärken, ihre protestantischen Deutschen Landsleute hingen einer gottlosen Lehre an, seien der Hölle geweiht, Genossen des Satans. Kann ein Deutscher, welcher der in Rede stehenden Association angehört, sich wohl mit Liebe einem protestantischen Deutschen anschließen, ihn unterstützen, mit ihm vereint wirken, da er glaubt, der Letztere sei des Satans und man müsse Gott und die Maria anflehen, damit er aus seiner ketzerischen Bosheit und aus den Banden des Satans gerissen werde? Wir sind begierig, ob die Deutschen Regierungen, welche ein wachsames Auge auf alle Vereine, auch auf die nichtpolitischen richten, der Bildung dieser Association ruhig zusehen werden, welche alle andern Zwecke, nur den der Beruhigung der durch Römische Umtriebe entzweiten Deutschen nicht erreichen kann.

Aus Oesterreich, vom 12. November.

Nicht nur in den ungarischen Ländern, wo der Protestantismus weit verbreitet und verfassungsmäßig mit dem Katholicismus fast ganz gleich berechtigt ist, auch im ganzen übrigen Oesterreich, nur Tirol und Salzburg ausgenommen, ist man mit dem neuen päbstlichen Mandat über die gemischten Ehen sehr unzufrieden und sieht sich durch dessen Annahme um so angenehmer überrascht, je energischer und liberaler die Oesterreichische Regierung im Anfange dieser kirchlichen Zerwürfnisse gegen einzelne widerspenstige Pfarrer aufgetreten ist. Das Benehmen dieser geistlichen Herren mit ihrer plötzlich erwachten Gewissenhaftigkeit ist in der That höchst charakteristisch. Es giebt noch einige unter ihnen, die die Josephinische Zeit erlebt und seither ohne Gewissensscrupel gemischte Ehen eingesegnet haben; da wurde aber plötzlich am Rheine (Kaiser Maximilian nannte ihn die Pfaffengasse) das Märtyrerzeichen gegeben, und flugs bekamen dieselben Oesterreichischen Pfarrer Gewissensbisse und verweigerten die Einsegnung gemischter Ehen. Und nun ist ihre Weigerung durch das Römische Gesetz, welches sich Oesterreich auflegen ließ, sanctionirt, und das ruhmwürdige Toleranzpatent des edlen Joseph ist zerrissen. Es ist ein wesentlicher Irrthum, wenn man sich in Oesterreich damit entschuldigen will, daß ja auch Preußen dem Papste nachgegeben. Zwischen Oesterreich und Preußen findet hierin der gerade Gegensatz statt. Was die protestantische Macht zu Gunsten der Katholiken that, wird ihr als Toleranz zum Verdienste gerechnet; was dagegen das katholische Oesterreich zum Nachtheile der Protestanten verfügt, fällt ihm als Unduldsamkeit zur Last. Preußen fand sich aus politischen Rücksichten zur Nachgiebigkeit bewogen; es hatte die mißtrauenden und schwierigen Rheinländer zufrieden zu stellen und zu verhüten, daß der Gegensatz gegen das katholische Süddeutschland nicht gar zu grell erscheine. Oesterreich aber war keiner solchen politischen Nöthigung unterworfen. Die Sanctionirung des päpstlichen Mandats muß daher ein Staatsfehler genannt werden und wird auch allgemein als ein solcher angesehen, obwohl das rechtsgelehrte Publikum in dem Römischen Erlaß insofern eine liberale Concession erblickt, als dadurch die Gültigkeit einer Ehe ohne Sacraments-Empfang anerkannt ist. Ueberhaupt aber erfüllt uns das Zunehmen des Pfaffen- und Mönchswesens mit Betrübniß. Zwar läßt sich das Jahrhundert nicht zurückschrauben, aber wir beklagen diesen Schatten dennoch, der uns die Mörgenröthe unserer Zeit trübt.

Paris, vom 12. November.

Frankreich hat, wie wenigstens die „Presse“ aus sicherster Quelle wissen will, seinen Botschafter in London ermächtigt, das offen gebliebene Ratifcationsprotokoll von den andern contrahirenden Großmächten schließen zu lassen, ohne seine eigene Ratification herzuleihen. Von diesem Augenblick ist der Vertrag vom 20. Dez. null und nichtig für Frankreich zu betrachten, und schwerlich dürfte in der Zukunft sich einer unserer Staatsmänner einfallen lassen, einen ähnlichen Vertrag negoziren zu wollen. Es fängt hiermit eine neue Gestaltung für die Verhältnisse zwischen England und Frankreich an. So lange das Protokoll offen blieb, schien die Englische Politik gleichsam durch die Thatsache die Wiederherstellung der frühern engen Verbindung zwischen Frankreich und England immer noch für möglich zu erklären. Mit dem Schlusse des Protokolls bekundet sie im Gegentheile, daß sie selbst bei Herrn Guizot verlorenes Spiel hat. Herr Guizot hat in dieser Angelegenheit der öffentlichen Meinung nachgeben und seine eigene Ansicht opfern müssen. Er hat oft und unverholen erklärt, daß er den Durchsuchungs-Vertrag für ganz zweckmäßig nichts weniger als den Interessen Frankreichs entgegen betrachte. Schon der Umstand an und für sich, daß das Protokoll bis jetzt offen geblieben ist, beweist, daß Herr Guizot ziemlich sicher glaubte, nach einem kleinen Aufschub dasselbe mit unterschreiben zu können. Das Alles bekundet dann, wie mächtig die öffentliche Meinung in Frankreich selbst dem Manne gegenüber ist, der sich einbildet, am wenigsten von ihr abzuhängen, und der wirklich am wenigsten unter allen Französischen Staatsmännern von ihr abhängt. Für England liegt daher in dieser Ohnmacht Guizots der klarste Beweis, wie stark die Abneigung Frankreichs gegen England ist. Die Schließung des Protokolls vom 20. Dec. schließt zugleich den letzten Weg, auf dem Frankreich und England sich wieder nähern konnten. Von jetzt an handelt es sich nicht mehr darum, wie sich diese beiden Völker wieder verbinden sollen, sondern im Gegentheil, wie weit sie die Trennung, die nun diplomatisch vollzogen ist, führen wird.

London, vom 15. November.

Ungeachtet des rauhen und stürmischen Wetters haben die Königin und Prinz Albrecht während ihres Aufenthalts zu Walmer Castle tägliche Spaziergänge auf den Wällen und auch ein paar Ausflüge in die Umgegend gemacht. Der Britannia zufolge heißt es, daß der Herzog von Wellington, da die Königin sich einen stillen Wohnsitz an der Küste von Kent wünsche, ihr angeboten habe, sein Amt als Ober-Aufseher der fünf Häfen, womit die Bewohnung und Nutznießung von Walmer Castle verbunden ist, niederzulegen, welches alsdann dem Prinzen Albrecht angeboten und von ihm angenommen werden solle. In diesem Falle würde Walmer Castle, welches unweit Dover am Meere liegt und eine schöne Aussicht bis auf die Französische Küste bietet, zur Königlichen Residenz eingerichtet werden und die Königin daselbst wahrscheinlich alljährlich einige Wochen oder Monate zubringen. Das Amt eines Ober-Aufsehers der fünf Häfen gewährt ein Jahres-Einkommen von 5000 Pfd. Sterling.

Im Kanal hat so eben ein Ostindienfahrer, der „Reliance“, auf der Fahrt von China nach London Schiffbruch gelitten. Es war am Sonnabend früh, als dieses Schiff in der Gegend von Boulogne zu Grunde ging, und es sollen leider von 122 Personen, die sich an Passagieren und Mannschaft auf demselben befanden, nur 8 bis 10 gerettet worden sein. Von den 122 Personen waren 75 Engländer, 27 Chinesen und 20 Holländer. Das Schiff hatte 1500 Tonnen Last und war von Thomas Green kommandirt. Die Personen, von denen man jetzt bestimmt weiß, daß sie gerettet worden, sind der Schiffszimmermann R. Dixon, ferner Herr O'Neill aus Irland, Herr John Anderson aus Norwegen, Herr Charles Butts aus Danzig und drei Malayen. Die Leichname des Capitain Green und zweier Matrosen sind aufgefunden. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch Capitain Tucker, ehemaliger Commandeur des Königlichen Schiffs „Iris.“ Der „Reliance“ war ein altes Schiff und hatte eine bedeutende Theeladung, angeblich 1,884,748 Pfd., und andere Fracht an Bord. Die Versicherungen desselben belaufen sich auf 195,000 Pfd. St., wovon 150—180,000 Pfd. den Assekuranz-Compagnieen in Kalkutta und Bombay zur Last fallen.

Auch bei dem Irländischen Repealvereine betheiligen sich Frauen, sie treten aber nicht als Rednerinnen auf, wie die Chartistinnen. In der letzten Sitzung des Repealvereins zu Dublin wurde außer mehreren Kindern, worunter eins erst 24 Stunden alt, gegen Erlegung des Betrages von 1 Pf. St., auch eine Miß Eliza Mac Dermott, die in einer sentimentalen Zuschrift ihre Ansichten über die Repeal entwickelt hatte, als Mitglied aufgenommen. Der galante Daniel O'Connell bemerkte dabei, das sei in der That eine Ehre, indem diese Dame ein so edles Blut in ihren Adern habe, als irgend eine fürstliche Familie, denn sie stamme direkt von den alten irischen Fürsten von Coolavin. Er trage deswegen darauf an, daß der Sekretair beauftragt werden solle, sich möglichst anzustrengen, zu Entwerfung eines Danksagungsschreibens an die Fürstin Mac Dermott für ihr Pfund und ihr liebes Gesicht. Das wurde unter lautem Jubel beschlossen.

Die Londoner Journale besprechen die Besetzung des Pendschab und die Arrondirung des Englischen Gebiets in Ostindien durch Besitzergreifung

aller Länder bis an die Gebirgsgrenze rechts vom Indus bereits als eine höchst wahrscheinliche Thatsache, wogegen dann alle westlich von diesen Gebirgen und deren Engpässen belegenen Länder geräumt würden. Die Revue de deux Mondes stellte unterm 14. Oktober die vollständige Räumung Afghanistans als eine bloße Maßregel der Vorsicht dar, um einstweilen dem Krieg in China alle Kräfte widmen zu können und nicht in den Fehler zu verfallen, der zu Napoleons Untergang mitgewirkt, indem dieser gleichzeitig in Rußland und Spanien Krieg führen wollte.

Polnische Grenze, vom 1. Novembere

Die Nachrichten vom Kaukasus her lauten bei weitem nicht so schlimm für die Russischen Waffen, als sie in auswärtigen Blättern geschildert worden sind, indessen geben die Russen unerhebliche Verluste, so wie Einführung eines neuen Cernirungssystems zu, wodurch man den Krieg zwar nicht schneller, aber unblutiger zu beendigen hofft, zumal den Gebirgsvölkern jetzt alle Zufuhren aus Sinope abgeschnitten sein sollen. — So kurz bemessen der Aufenthalt des Kaisers in der Polnischen Hauptstadt diesmal gewesen, so sehr hat sich der des Großfürsten Michael in die Länge gezogen, der nicht blos den Festungen und allen übrigen militairischen Instituten eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, sondern sich auch mit den Administrations-Verhältnissen des Landes näher bekannt gemacht hat. Man will daraus, wie aus der auffallenden Leutseligkeit des Großfürsten allerlei Schlüsse ziehen und es cursiren verschiedene darauf Bezug habende Gerüchte. Indessen ist es mindestens zweifelhaft, ob dieselben wirklich Grund haben oder blos aus der immer regen Einbildungskraft der Polen hervorgegangen sind; denn die consequente Russificirung des Königreichs scheint mit der Wiederherstellung einer Polnischen Armee und eines Vicekönigthums im Widerspruch zu stehen. Uebrigens ist nicht zu läugnen, daß Großfürst Michael ganz der Mann dazu wäre, Polen zu administriren, da er einen graden rechtlichen Sinn mit großem Ernst und unbeugsamer Energie verbindet. Sollte ein Theil der gehegten Erwartungen nicht in Illusion zerfließen, so dürften die jüngsten Bankverhältnisse in Warschau und die Verschleuderung der öffentlichen Gelder beim Eisenbahnbau auf den diesfälligen Entschluß des Kaisers Einfluß geübt haben. Bekannt ist, daß Nikolaus den Bankzuständen persönlich auf den Grund gegangen ist, und daß die Herren Lubowidzki und Graf Lubienski ihre Stellen als Bankpräsident und Vicepräsident verloren haben. Ueber dem Ganzen schwebt jedoch noch ein unentwirrbares Geheimniß, das auch wohl nicht aufgeklärt werden dürfte, wie dies in der Regel bei solchen Ereignissen in Rußland der Fall ist, indem die Zahl der Betheiligten gewöhnlich so groß ist, daß man nicht alle zur Verantwortung ziehen kann, viele auch wohl nicht zur Verantwortung ziehen will.

Vermischte Nachrichten.

Halle, 15. November. (Hall. Z.) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Gewährung der Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen auf dem gesetzlich bestimmten Wege nachzusuchen. Als Grundzüge einer Oeffentlichkeit, wie sie den hiesigen Verhältnissen angemessen erscheint, wurden nachfolgende, in dem gedachten Gesuche näher auszuführende Punkte hervorgehoben: 1) Die Liste der in jeder nächsten Sitzung zu verhandelnden Gegenstände (der sog. Tageszettel) würde einige Tage zuvor in dem hiesigen Wochenblatte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen sein. 2) Die Sitzungen finden öffentlich statt. 3) Das Resultat der Sitzungen wird dem Publiko in dem Wochenblatte mitgetheilt. Um jedoch die Uebelstände, welche mit einer unbedingten Oeffentlichkeit verbunden sind, zu vermeiden, wurde es als wünschenswerth anerkannt, daß Personalien in der Regel den öffentlichen Sitzungen entzogen werden müßten, wie denn auch Verhandlungen, welche ein Reale zum Gegenstande haben, durch Beschluß der Versammlung den geheimen Sitzungen zugewiesen werden könnten. Die Versammlung vereinigte sich überhaupt in dem allgemeinen Wunsche, daß es ihr für jeden einzelnen Fall ohne Ausnahme freizulassen sei, durch Stimmenmehrheit eine geheime oder öffentliche Sitzung zu beschließen, und eben so für einzelne seltene Fälle das Resultat der Verhandlungen (welches auch von geheimen Sitzungen in der Regel zu veröffentlichen wäre) öffentlich nicht mitzutheilen. Mit Zuversicht hoffen wir, daß durch eine Gewährung des obigen Gesuches um Oeffentlichkeit dem hiesigen Gemeinleben, ja dem Staatsleben überhaupt die kräftigste Stütze gewonnen werde.

Breslau, 13. November. (Schles. Z.) Vor einigen Tagen ist die Post zwischen Brieg und Schurgast um 2000 Thlr. bestohlen worden. Die Thäter sind jedoch bereits entdeckt; so viel wie wir hören, sind es vier Personen, welche theils geständig, theils dringend verdächtig, und dem Inquisitoriate zu Brieg zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung übergeben sind. Das gestohlen und vergraben gewesene Geld ist bis auf eine geringe Summe (11 Thlr.) wieder aufgefunden worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch ein im letzten Jahre begangener Postdiebstahl von 1000 Thlr. an den Tag gekommen und etwa die Hälfte dieser Summe herbeigeschafft worden. Muthmaßlich dürften durch die Untersuchung noch andere Diebstähle ermittelt und die Gegend von einer verzweigten Gesellschaft Verbrecher befreit

werden, welche sich bis jetzt der Entdeckung und Strafe zu entziehen wußten.

Minden, 9. November. In dem alten Gebäude der hiesigen Königl. Regierung brach heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr — die Ursache des Entstehens ist noch nicht bekannt — Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß trotz der größten Anstrengung sämmtlicher Beamten unter wirksamer und thätiger Beihülfe der Bürger und des Militairs, und ungeachtet der größten Lebensgefahr, welcher Viele der Rettenden sich aussetzten, nur ein Theil, jedoch der wichtigste, die Registratur, gerettet werden konnte; das Gewölbe der Hauptkasse ist ganz unangetastet geblieben; der neue Flügel des Regierungs-Gebäudes und der massive Anbau am alten Gebäude ist bis auf einige durch das Retten verursachte Beschädigungen unversehrt geblieben; von dem alten Gebäude dagegen ist weiter Nichts, als die Umfassungsmauern und das Gewölbe des Catasterbüreaus übrig. Die Forst- und Domainen-Dokumente und ein Theil der Medizinal-Akten gingen in Flammen auf. Beim Einstürzen der Flurdecke im zweiten Stock des Regierungs-Gebäudes wurden drei Menschen verschüttet, wovon einer gleich todt blieb. Gegen halb 12 Uhr wurde man des Feuers ziemlich Herr und die Gefahr ist hoffentlich jetzt ganz vorüber.

Die Berliner Vossische Zeitung enthält folgende „Warnung": Ein Reisender kam unlängst des Morgens um 5 Uhr mit der Stettiner Post auf dem Bahnhofe in Neustadt an; er entfernte sich, geblendet durch die Lichthelle der Zimmer, durch die hintere Thür des Bahnhofgebäudes, und war kaum 5 Schritte gegangen, als er eine Höhe von 5 Fuß hinabfiel, zum Glück ohne Schaden zu nehmen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß man an der hintern Façade des Gebäudes eine Treppe mit einem Vorsprung gebaut hat — ohne jedoch das nöthige Geländer hinzuzufügen, wahrscheinlich weil es der hochlöblichen Direktion bis heute an Mitteln dazu gefehlt hat. —

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Neustadt.

Frequenz in der Woche vom 13ten bis einschließlich den 19ten November 2151 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schültz & Comp.

	d.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abend. 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	20	28″ 0,4‴	27″ 8,8‴	27″ 6,1‴
	21	27″ 5,7‴	27″ 6,2‴	27″ 7,7‴
Thermometer nach Réaumur	20.	0,0°	+ 0,2°	+ 0,2°
	21.	+ 0,3°	+ 0,3°	— 0,2°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Betreffende Fahrpläne, enthaltend: Zeit, Preise und sonstige Bestimmungen der Beförderung von Personen und Güter, können unentgeldlich im hiesigen Eisenbahn-Büreau entgegengenommen werden.

Wohlthätigkeit!

An milden Gaben für die Hinterbliebenen der am 10ten v. M. im Dammschen See Ertrunkenen sind bei mir eingegangen: 1) durch F.-R. Z. t. nn. eine am 15ten Oktober c. im Casinolokale zu Stettin veranstaltete Sammlung von 18 Thlr. 10 sgr. Courant, 2 Fr.d'or und 1 Dukaten, und 2) durch denselben von einer heitern Gesellschaft P. 2 Thlr. 25 sgr. 3) durch L-R. v. B. eine in Naugard am 15ten Oktober veranstaltete Sammlung von 12 Thlr. 15 sgr. 4) B. Caßner in Arnswalde für die Wöchnerin 5 Thlr. 5) Aus Greifenhagen unbekannt 2 Thlr. 6) Aus Kratzwiek G. G. 1 Thlr. 7) Aus Damm Pr. L.... 1 Thlr. 8) Aus Stettin E. L. 1 Thlr. 9) Daher C. V. 1 Thlr. 10) Aus Swinemünde L. Fr. 10 Thlr. 11) Aus Stargard Krüger 10 sgr. 12) Aus Berlin G-R. Z. 2 Thlr. 13) Daher Ungenannt 15 sgr. 14) Auf einer Hochzeit in meiner Parochie gesammelt 7 Thlr. 5 sgr. In Summa 64 Thlr. 20 sgr. Cour. u. 13 Thlr. Gold u. eine schriftliche Anzeige von der Loge z. g. Pf. in Berlin, daß 40 Thlr. bei der Stiftungsfeier gesammelt seien. Herzlich dankend für diese wohlthuende Liebe bin ich zur ferneren Annahme milder Gaben bereit und theile mit Wehmuth noch den edlen Menschenfreunden mit, daß unter den 47 Waisen erst 3 eingesegnet und daß ferner bis heute von den 30 Leichen erst 6 gefunden worden sind.

Lübzin bei Gollnow, den 17ten November 1842.

Fromholz, Pastor.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung von Lootsen ist ein Termin auf den 3ten Dezember a. c., Nachmittags 3 Uhr, im Local der hiesigen Königl. Schifffahrtsschule angesetzt. Diejenigen Individuen, welche sich demnach einer Prüfung als See-, oder Revier-Lootsen an dem gedachten Tage unterwerfen wollen, haben sich deshalb baldigst bei dem Direktor der unterzeichneten Commission, Kommerzien-Rath Wißmann, Kuhstraße No. 288, zu melden, und demselben die in der Prüfungs-Instruktion vom 15ten Oktober 1840, §. 2, vorgeschriebenen Atteste über ihr Wohlverhalten und über ihre bereits stattgefundene Beschäftigung im Lootsendienst für den Ort, wo sie angestellt sein wollen, gleichzeitig einzureichen.

Stettin, den 15ten November 1842.

Die verordnete Prüfungs-Kommission für Lootsen.

Gerichtliche Vorladungen.

Ediktal-Citation.

Nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe gestohlen worden, als:

1) der Kirche, dem Prediger-Wittwen-Legate und dem Armen-Legate zu Carnitz die Pfandbriefe: Sanzkow, Demminer Kreises, No. 49 über 25 Thlr. Staffelde, Randowschen Kreises, No. 43 über 25 Thlr. Leuschenthin, Demminschen Kreises, No. 112 über 25 Thlr. Schöningen, Randow-

schen Kreises, No. 299 über 25 Thlr. Ganschendorff, Demminschen Kreises, No. 67 über 25 Thlr. Zemmin, Anklamschen Kreises, No. 44 über 25 Thlr. Utzedel, Demminschen Kreises, No. 46 über 25 Thlr. Sämmtlich Anklamschen (vormals Pasewalkschen) Departements. — Klein-Rambin, Belgardtschen Kreises, No. 1 über 300 Thlr. Jüdenhagen a, Fürstenthumschen Kreises, No. 3 über 25 Thlr., und No. 16 über 25 Thlr. Groß-Weckow, Flemmingschen Kreises, No. 35 über 25 Thlr. Schulzenhagen b, Fürstenthumschen Kreises, No. 22 über 25 Thlr. Fritzow, Flemmingschen Kreises, No. 43 über 50 Thlr. Sämmtlich Treptowschen Departements. — Daber, Naugardtschen Kreises, Stargardschen Departements, No. 115 über 25 Thlr. — Lindow, Schlawenschen Kreises, No. 32 über 25 Thlr. Landechow, Lauenburgschen Kreises, No. 38 über 100 Thlr., beide Stolpeschen Departements. — Utzedel, Demminschen Kreises, Anklamschen (vormals Pasewalkschen) Departements, No. 7 über 50 Thlr. — Pleushagen, Fürstenthumschen Kreises, No. 11 über 25 Thlr. Stölitz, Ostenschen Kreises, No. 33 über 25 Thlr. Niebitz b, Greifenbergschen Kreises, No. 14 über 100 Thlr. Putzernin, Fürstenthumschen Kreises, No. 25 über 50 Thlr. — Jedde, Greifenbergschen Kreises, No. 9 über 200 Thlr. Sämmtlich Treptowschen Departements (ohne die dazu gehörigen Zins-Coupons);

2) der Wittwe des Landschafts-Rendanten Krüger zu Stolpe die Pfandbriefe: Dzechlin, Lauenburgschen Kreises, No. 85 über 25 Thlr. und No. 88 über 25 Thlr., beide Stolpschen Departements (konvertirt und mit Rekognitions-Scheinen).

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und die Zins-Rekognitions-Scheine (ad 2) alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfand-Inhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten, und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Weihnachts- und Johannis-Zins-Termine bei unseren Departements-Kassen zu Anklam, Stargard, Treptow a. d. R. und Stolp, in den ersten acht Tagen des Monats Januar 1843 und Juli desselben Jahres, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten August 1843, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Registratur-Zimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. Zins-Rekognitions-Scheine vorzulegen und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. Zins-Rekognitions-Scheine präkludirt und deren verlustig erklärt, und die benannten Pfandbriefe und Zins-Rekognitions-Scheine werden amortisirt und für ungültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden.

Stettin, den 21sten September 1842.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
Graf von Eickstädt-Peterswaldt.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Bali'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der unterzeichneten, vorräthig zu haben:

Deutsches

Apothekerbuch.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte für Apotheker, Droguisten, Aerzte und Medicin-Studirende.

Von Dr. J. W. Döbereiner,
Geh. Hofrath und Professor in Jena,
und
Dr. Franz Döbereiner,
Lehrer der Pharmacie ꝛc. in Halle.

Erster Theil.

Pharmaceutische Technologie u. Waarenkunde.

54 Bogen Lex.-Oktav compressen Druckes.
Preis 2 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist erschienen und bei uns zu haben:
J. C. Wedeke's Handbuch der

bürgerlichen Baukunst.

Allgemein faßlich für Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen. Ersten Bandes erste Abtheilung, enthaltend: Eine ausführliche Beschreibung der Bauhölzer, ihrer Aufbewahrung, und der Mittel, ihre Dauer zu verlängern; desgleichen der natürlichen und künstlichen Bausteine, der Mittel, ihre Beschaffenheit zu prüfen, und der Anfertigung aller Arten künstlicher Steine.
Mit 4 großen Tafeln Abbildungen.
gr. 8. Preis 1 Thlr. 10 sgr.

Der Zweck des vorstehenden Werkes ist, die mannichfachen Neuerungen und Verbesserungen im Gebiete der bürgerlichen Baukunst in ein möglichst populäres und praktisches Handbuch zusammenzufassen, und sie dadurch dem Publiko zugänglicher und also gemeinnütziger zu machen. Es darf daher den Maurer- und Zimmermeistern, so wie allen Denen, die das Meisterrecht erlangen wollen, mit Recht empfohlen werden. Das ganze Werk wird aus circa 6—8 solchen Lieferungen, wie diese, bestehen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist erschienen und bei uns vorräthig:

Unterricht für Bruchkranke und Verkrümmte, oder Verhütung, Erkenntniß und Heilung der Brüche. Von E. A. Schramm.
gr. 8. br. Preis 10 Ngr.

Dieses Werkchen enthält die langjährigen Erfahrungen des Verfassers und darf mit Recht empfohlen werden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

*** Interessante Neuigkeit. ***

Bei Jgn. Jackowitz in Leipzig erschien so eben und ist bei den Unterzeichneten vorräthig:

Herr Buffey

in der

Zaruck-Gesellschaft.

Von Ad. Brennglas.

Auch unter dem Titel:

Berlin wie es ist und — trinkt.

XVI. Heft.

Mit einem color. Titelkupfer.

8. geh. im Umschlag. Preis 7½ Sgr.

Ferd. Müller & Comp.

Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

Grosses

Musikalien-Leih-Institut

von

F. Friese Nachfolger (C. Bulang.)

Bedingungen gratis!

Verlobungen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Laura mit dem Kaufmann Herrn Moritz Lindemann in Berlin, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 21sten November 1842.

M. E. Rosenhain und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Laura Rosenhain.

Moritz Lindemann.

Todesfälle.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied mein geliebter Mann, der Schiffs-Capitain C. F. Dieckow, nach langen und schweren Leiden im 48sten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widme ich in tiefstem Schmerze unsern Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend. Stepenitz, den 17ten November 1842.

Emilie Dieckow, geb. Lentz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Im Wenskyschen Kaffeehause: jeden Sonntag, Montag und Donnerstag Tanz, und täglich Speisen à la Carte. J. N. Herbst.

Schlempe,

täglich frisch bei Ferd. Rückforth's Nachfolger H. E. Heinrichs, Oberwyk No. 57.

J. Strösfeldt,

große Domstraße No. 669,

empfiehlt sich als Schneidermeister.

Wünscht ein Geschäftsmann durch Ankauf einer Besitzung, worauf ein einfaches Fabrikgeschäft ꝛc. betrieben wird, ein disponibles Capital von circa 7000 Thlr. mit 35 bis 45 pCt. zu belegen, so wolle derselbe sich baldigst persönlich oder in frankirten Briefen melden bei Eduard Kolbe in Stettin.

Bekanntmachung.

Die Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha vertheilt im nächsten Jahre an ihre Mitglieder den Ueberschuß des Versicherungs-Jahres 1838, welcher 131,664 Thlr. beträgt und die ansehnliche Dividende von

25 Procent

gewährt. Indem ich dies den Theilnehmern der hiesigen Agentur anzeige, lade ich zu weitern Versicherungen mit dem Bemerken ein, daß sich der Bank in den ersten 10 Monaten dieses Jahres wieder 857 neue Mitglieder mit einem Versicherungscapital von 1,340,000 Thlr. angeschlossen haben. Es ist dadurch bis zum 1sten November ihr Versicherungsbestand auf 11,459 Personen mit 18,405,000 Thlr. Versicherungssumme und ihr baar vorhandener, resp. verzinslich ausgeliehener Fonds auf 3,200,000 Thlr. gestiegen.

Eine neue Einrichtung gestattet älteren und neuen Versicherten durch Entrichtung jährlicher Zusatz-Prämien die Zahlbarkeit der Versicherungssumme für ein beliebiges Alter bei Lebzeiten zu erwerben.

Stettin, den 22sten November 1842.

Wm. Schlutow, Agent.

Wir haben unsern Lehrling Robert Schultz heute aus unserm Geschäfte entlassen.

Stettin, den 21sten November 1842.

Gebrüder Meuck.

Speck und Gänsebrüste werden geräuchert Pelzerstraße No. 660.

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 21. November 1842.

	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3½	104¼	103¾
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102⅔	101⅔
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	90¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3⅓ % abgest. *)	3½	102	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅔	102⅓
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	105⅓	105
Ostpreussische do.	3½	103¼	102¾
Pommersche do.	3½	103¾	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	104	103½
Schlesische do.	3½	102	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125½	—
do. do. Prior.-Actien	4	103⅓	102⅔
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	122
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106	—
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	58¼	58½
do. do. Prior.-Actien	4	—	94½
Rheinische Eisenbahn	5	81	80
do. Prior.-Actien	4	97	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	100	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/12	9 11/12
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 140 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. November 1842.

Auktionen.

Es sollen am 24sten und 25sten November c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, große Wollweb-straße No. 547: Pretiosen, Uhren, Kupferstiche, Galanterie-Waaren, chirurgische Instrumente, Gewehre, eine Partie neues Verdeck-Leder, gute Kleidungsstücke, wobei ein Reise-Pelz, mahagoni und birkene Möbel aller Art, 1 Fußdecke, eine Anzahl Nürnberger Kinderspielzeuge, Landcharten, Bücher u. dgl. m. versteigert werden.

Reisler.

Publicandum.

In dem Armenheider Forst soll in den Terminen am 25sten November und am 2ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, eine Parthie Kiefern, darunter Nutz- und Bauholz, auf dem Stamm verkauft werden.

Stettin, den 21sten November 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zum Verkauf von Brennholz aus dem Forstrevviere Neuenkrug für das Wirthschaftsjahr 1843 an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, von circa 250 Klafter kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, steht ein Termin auf

den 22sten December c.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Oberförster-Wohnung zu Neuenkrug an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ¼ des Gebots als Caution im Termine zur Forstkasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 21sten November 1842.

Der Forstinspektor v. Gayl.

Es sollen Sonnabend den 26sten November c., Vormittags 10 Uhr, Breitestraße No. 371:

circa 220 Bouteillen Champagner, 350 Flaschen diverse weiße und rothe Weine;

um 11½ Uhr: eine Partie feine und mittlere Cigarren öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkaufs-Anzeige.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn J. C. Hilgendorff auf Gr. Kiesow gehörige, in der Uckermark, im Prenzlowschen Kreise, eine Meile von Pasewalk belegene Allodial-Rittergut Blumenhagen c. p., nebst dem Guts-Inventario, soll meistbietend verkauft werden und sind zu diesem Zwecke Aufbotstermine am 7ten und 21sten Dezember d. J. und 11ten Januar 1843,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Kreis-Justizrath Herrn Börner zu Pasewalk im Gasthofe des Herrn Schoenberg — Schwarzen Adler — angesetzt worden.

Kaufliebhaber haben sich zur Abgabe ihres Bots in diesen Terminen einzufinden, und gereicht dabei zur Nachricht, daß die Besichtigung des Guts Blumenhagen nach vorgängiger Meldung bei dem Herrn C. Hilgendorff daselbst gestattet ist, und die Verkaufsbedingungen bei demselben, so wie auch bei dem Herrn Kreis-Justizrath Börner zu Pasewalk und bei dem Unterschriebenen zu Wolgast eingesehen werden können.

Wolgast, den 20sten November 1842.

Kellmann, Kämmerer,
als Bevollmächtigter der Hillgendorfffschen Erben.

Das Haus Speicherstraße No. 71, der Oder ganz nahe gelegen, worin seit Jahren eine Tabacks-Fabrik ist, und welches sich seiner schönen Räume wegen zu jedem andern kaufmännischen Geschäft eignet, beabsichtige ich zu verkaufen.

Jul. Schmidt, große Lastadie No. 220.

Verkäufe beweglicher Sachen.

In Commission empfing ich

Licht-Lampen.

In diesen eleganten Lampen werden Lichte gebrannt welche weder dampfen noch ablecken und nicht geputzt werden dürfen.

Otto Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Stern-Lichte — auch Brillant- oder Glanz-Kerzen, — so wie Spermaceti-, Wachs-, Stearin- und Talg-Lichte bei

Otto Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Geputzte eichene Rinde für Lohgerber bei

F. Schwolow.

Frische Spargel, Spargelköpfe, Blumenkohl, Spinat, Grünkohl in ½, ½, ¼ Büchsen bei

Stürmer & Neste.

Pasteten.

Schnepfen-Pastete, Wachtel-, Fasan-, Lachs-, Truthahn-, Enten-, Toulouser, Entenleber- u. Straßburger Pastete, mit Trüffeln eingemacht, in ½, ½ und ¼ Büchsen bei

Stürmer & Neste.

Eingemachte Pfirsiche, Aprikosen, Wallnüsse, weiße und grüne Pflaumen bei

Stürmer & Neste.

Magdeb. Sauerkohl in ½, ½, ¼ Ankern und ausgewogen, Elbinger und Sorauer Glanz-Talg-Lichte, so wie Palm-Wachs-Lichte billigst bei

Erhard Weissig, Breitestraße No. 409.

6 sgr. pro Pfund
beste Italienische Maronen bei

W. Venzmer,
Fisch- und Krautmarkt-Ecke No. 1080.

Hutpappen bester Qualité bei

F. Friese Nachfolger (C. Bulang).

☞ Beachtungswerthe Anzeige. ☜

Der Ausverkauf in der Louisenstraße No. 753, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Schmidt, ist jetzt von der Frankfurter Messe wieder aufs reichhaltigste und geschmackvollste assortirt, und bietet jetzt nicht nur die größte Auswahl dar, sondern sind wir auch in den Stand gesetzt (da wir dieses Mal bei Abnahme der Waaren von unseren Commitenten selbst zugegen waren), die Preise so zu erniedrigen, wie sie bis jetzt noch nicht waren, und wie sie keiner unserer Concurrenten zu geben im Stande ist. In den neuesten und geschmackvollsten Desseins offeriren wir eine bedeutende Parthie Mousseline de laine-Roben, die bisher 6, 8 und 10 Thlr. gekostet haben, jetzt zu 2⅚, 3⅓ und 4⅔ Thlr. das Stück. Eine große Auswahl seidener Zeuge zu heruntergesetzten Preisen. Bedeutende Parthien Cattune, Thibets, Camlots und Orleans, Ginghams in allen Sorten, Westenstoffe und mehrere hundert Dutzend Tücher in allen Stoffen. Sämmtliche Artikel werden unter dem Fabrik-Preise verkauft und versprechen wir, ein geehrtes Publikum zu Stettin und dessen Umgegend aufs Vollkommenste zu befriedigen. E. Cohnreich & Co.

Louisen-Straße No. 753.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Um mit meinen noch vorräthigen niederländischen und schlesischen Tuchen von der geringsten bis zur feinsten Qualität möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich solche zu sehr billigen Preisen.

J. B. Bertinetti, Grapengiesserstr. No. 166.

Macintoshes in allen Grössen, Winter-Bukskin, Westenstoffe und Cravatten jeder Art, empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, zu auffallend billigen Preisen J. B. Bertinetti,

Grapergiesser-Strasse No. 166.

Fußdeckenzeuge

aller Art, in Wolle, Leinen, Haar, Tucheggen und Wachsleinen, empfiehlt in größter Auswahl billigst

L. Weber,

Schulzen-Straße No. 336,

Ecke der heilgen Geiststraße.

Gold- und Silber-Fische

nebst eleganten Glasglocken bei Ed. Kolbe.

Haarsohlen bei Ed. Kolbe.

Frischer Astrach. Caviar.

Der 1ste Transport ist eingetroffen im

Hôtel de Russie.

Von meinem Malagaer Hause „**Rein & Comp.**“, dessen **beide** Fruchtschiffe die **ersten** an der Stadt in Hamburg waren, empfing ich heute per Extra-Frucht-Jacht eine kleine Parthie seiner diesjährigen Sendungen der neuen Herbst-Citronen und Muskateller Traubenrosinen erster Pflücke (die **ersten**, welche zu Wasser verladen hier eintrafen), und lade Geschäftsfreunde in diesen Artikeln ergebenst ein, von dieser in Hamburg von Kennern mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen Probesendung bei den Herren **A. Müller & Comp.** in Stettin in Augenschein zu nehmen, um sich von der Güte der Reinschen Früchte zu überzeugen, damit ich unter den **vortheilhaftesten** Bedingungen, welche ich stelle, wegen fernerer Geschäfte mit ihnen unterhandeln kann.

Zugleich bin ich zur Beseitigung noch öfter vorgekommener Mißverständnisse mir die Erklärung schuldig: daß ich mit Heinrich Petersen in Malaga nur **ein Mal**, vor **zwei** Jahren, Geschäfte machte, seitdem aber in **keiner** Verbindung mehr mit ihm stehe. Berlin, am 16. November 1842.

C. F. Sarban.

Wirklich billiger Verkauf.

Ich habe eine bedeutende Parthie meines

Mode- und Schnitt-Waaren-Lagers

zurückgesetzt, welche ich, um damit schnell zu räumen, zu der Hälfte des Kosten-Preises verkaufen werde. — Es zeichnen sich hierunter besonders: Mousseline de laine-Kleider à 2, 2½ und 3 Thlr., Cattune à 2½ und 3 sgr., Zitze à 4 und 5 Sgr., Camlot und Thibet-Merino à 12½ sgr. u. s. w. aus.

In meinem

Herren-Garderobe-Lager

werde ich ebenfalls: Westen, Shleepse, Binden, Halstücher, Shawls in Wolle, Thibet, Baumwolle und Seide, so wie Haus- und Comptoir-Röcke zu Spott-Preisen ausverkaufen. Jedoch möchte ich diesen Verkauf nur bis zum 1sten Dezember d. J. ausdehnen.

J. Levin,

vormals A. Cohn, am Heumarkt No. 138.

Feine Holsteiner Tisch- und Pächter-Butter a 8 bis 10 sgr., recht schönes Gänseschmalz und Pöckelfleisch, Nügenwalder Gänsebrüste, extra feine Gothaer Cervelat- und Schlackwurst, sehr schönen rohen und gekochten Schinken, ächten Limburger, grünen Schweizer, Schöneicher und Holländ. Süßmilch-Käse, Schlesisches Pflaumenmus, geschältes und ungeschältes Backobst, alle Sorten Graupen, Nudeln und Grützwaaren, wie auch trockene Morcheln und Hambutten billigst zu haben bei C. H. Lillwitz, hinterm Rathhause.

Von frischer **Butter** erhielt ich neue Zusendungen und offerire davon à 6 sgr., 6½ sgr. und 7 sgr. pr. Pfd. Aug. F. Prätz.

Um mit den noch vorräthigen zurückgesetzten Waaren gänzlich zu räumen, verkaufen wir solche von jetzt ab bedeutend unter der Hälfte des Kostenpreises und bemerken, daß sämmtliche Artikel durchaus keine veralteten Muster haben.

Adolph Hirschfeld & Comp.,
breite Straße No. 345.

Ausverkauf.

Um mehrere ältere Waaren gänzlich aufzuräumen, habe ich solche zum Ausverkauf in meinem Lokal zur geneigten Ansicht aufgestellt, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Theodor Weber,
am Heumarkt.

In neuestem Geschmack gearbeitete Trümeaux und Komodenspiegel empfing ich eine große Auswahl und empfehle solche, mit dem besten Trümeaux-Glase in ein auch zwei Stücken gefaßt, zu den billigsten Preisen.

W. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.

Täglich gänzlicher Ausverkauf

von ⅝ breiter, 60 ellriger Hanf-Leinewand, 10, 11 und 12 Thlr.; feinster Bielefelder Leinewand, 18 bis 26 Thlr.; Gedecke in Damast mit 12 Servietten, 4½ bis 8½ Thlr.; Damasthandtücher 4 bis 8 Thlr; Ostpreuß. Haus-Leinewand 2½ bis 4½ Thlr.; Parchend, die Elle 2½ bis 5 Sgr.; ¾ breiten Negligézeugen, 33 Ellen 5 Thlr.; ⅞ br. Gardinen-Mousselinen, 33 Ellen 2⅔ Thlr; Tischtüchern, 12½ bis 25 Sgr.; Servietten à 4 Sgr.; Bettdecken 25 Sgr. und 1⅓ Thlr., zu vorbenannten festen, aber nie so billig wiederkommenden Preisen. Der Verkauf ist nicht unten, sondern eine Treppe hoch.

F. Nehage aus Königsberg i. Pr.,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757,
im Hause des Kaufm. Hrn. C. Teschner.

N. S. Eine Partie ⅞ br. dunkelgestreifter Bettdrellen, à Elle 8 bis 10 Sgr. Leere große Kisten ebenfalls billig. Auch ist das Lokal zu vermiethen.

Runkelrüben-Syrup in Gebinden, à 2, 2⅔ und 3½ Thlr. per Ctr., empfiehlt A. F. Ritter.

Holl. Käse, in Broden und ausgewogen, feinste Mecklenb. Butter, à Pfd. 7½ und 8 sgr., Sardellen, Capern, Palmwachslichte, billigst bei
A. F. Ritter, Breitestrasse No. 410.

Beachtungswerth.

Der Ausverkauf des Leinenwaaren-Lagers, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, beim Kaufmann Herrn Schneider,

parterre,

wird wegen eingetretener Umstände noch bis den 25sten d. fortgesetzt und um bis dahin gänzlich zu räumen, soll die Waare 20 pro Cent unter dem Kosten-Preise weggegeben werden.

Pigués, Sanspeine und Parchende in allen Breiten und Qualitäten, so wie überhaupt eine große Auswahl der schönsten Negligé-Zeuge empfehlen zu billigen Preisen

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt No. 622.

Rügenwalder Pöckel-Gänsefleisch und Schmalz offerirt Eduard Gottschalck.

Vorzüglich große Gänsebrüste und schönes Gänseschmalz, so wie auch gute Pächterbutter empfiehlt
F. Lüpke, Baustraße No. 485.

Den Empfang meiner Bettfedern und Daunen von der Frankfurter Messe zeige ich an und empfehle solche bestens. Wittwe Saatz, Roßmarkt No. 704.

Frische **Holsteiner Austern** empfing und empfiehlt W. Venzmer,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Gestern kam ich wieder in Besitz von ganz frischem **Astrachaner Caviar** und verkaufe davon das Pfund zu 1⅓ Thlr. W. Venzmer,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Frische Austern
bei **Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.**

Drei Reitpferde (Engländer), von guter Race, worunter besonders eine gute Zuchtstute, alle drei à deux main zu gebrauchen; ein Reisewagen, gut erhalten, mit 2 Koffern und 1 Wäsche, auch als Halbwagen eingerichtet, nebst Zubehör, eisernen Achsen und metallenen Buchsen, ein Paar Sielengeschirre mit Trensen und plattirten Kandarren, sind zu verkaufen Frauenstraße No. 896.

Stubbenholz- und Reisigbündel-Verkauf.

In der Nadung auf dem Zollwerder-Blockhaus-Revier stehen noch einige hundert Klafter elsen Stubben-Holz gegen Zahlung des Taxwerths à 1 Thlr. und 1 Sgr. Anweisegeld, so wie auch Reisbündel à Schock 22 Sgr. incl. Anweisegeld, zum Verkauf.

Die Anweisung ertheilt Herr Stadtrath Winkler, gr. Wollweberstr. No. 584.

Stettin, den 22sten November 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Schlitten-Geläute

empfiehlt in größter Auswahl
C. W. Petersen, Grapengießerstraße No. 165.

Sehr schöne Rügenwalder Gänsebrüste bei
Carl Piper.

Feines Kochsalz bei Julius Eckstein.

Verpachtungen.

Publicandum.

Das zur Verlassenschaft des verstorbenen Gutsbesitzers Dähn gehörende, auf der Insel Rügen im Kirchspiel Rappin belegene Gut Helle soll auf den Zeitraum von Trinitatis 1843 bis dahin 1861 verpachtet und zu solchem Zwecke in terminis
den 24sten November, d. 9ten u. 29sten Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr,
vor dem Königl. Hofgericht aufgeboten werden, welches mit dem Bemerken hiedurch gemeinkundig gemacht wird, daß die dieser Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen in hiesiger Kanzlei, auf dem Hofe zu Helle und bei dem Kammergerichts-Assessor Advokaten Schwing in Stralsund eingesehen werden können.
Datum Greifswald, den 5ten November 1842.
Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Vermiethungen.

In der lebhaftesten Gegend der Unterstadt ist ein großes Geschäftslokal mit Laden, Wohnung, nöthigenfalls Bodenraum, Kellerei ꝛc. zu vermiethen.
Näheres hierüber Schulzenstraße No. 338, auf dem Hofe, im Comptoir.

Kohlmarkt No. 613 ist eine Stube mit Möbeln zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Roßmarkt No. 694 ist Stube und Kammer mit und ohne Möbeln zu vermiethen.

Zwei meublirte Stuben sind eine Treppe hoch Bollenstraße No. 787 zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Rosengarten No. 277, eine Treppe hoch, ist ein Quartier von 2 Stuben, Kammer und Zubehör sofort oder am 1sten Januar zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Eine große Remise, auf dem Holzhofe des Herrn Haase vor dem Ziegenthore belegen, will ich zum 1sten Dezember d. J. anderweitig billig vermiethen.
Friedr. Ferd. Rosenthal, Speicherstr. No. 69 b.

Ein Laden nebst Wohnung steht sofort zu vermiethen Lastadie No. 191.

Frauenstraße No. 911 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Dezember zu vermiethen. Näheres Schuhstraße No. 861, eine Treppe hoch.

Die gewölbte Kellerei des Hauses Frauenstraße No. 894 ist zu vermiethen. L. Primo.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein anständiges Geschäft wird eine gebildete Demoiselle von außerhalb gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling kann in unserer Steindruckerei placirt werden. Ferd. Müller & Comp.,
Börsengebäude.

Ein Geschäfts-Reisender, der das Herzogthum Posen, Pommern und Schlesien längere Zeit mit gutem Erfolg besucht hat, wünscht anderweitig als Reisender placirt zu werden. Desfallsige Anfragen sind unter A. Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein ordentlicher Laufbursche kann eintreten bei
Ferd. Müller et Comp., Börsengebäude.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Nickel- & Neusilber-Fabrik
von
Henniger & Co.
in Berlin, Warschau, Moskau und St. Petersburg.

Wir beehren uns hiemit einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir Niederlage unserer vom besten Neusilber gefertigten Waaren für Stettin bei Herrn
Ernst Bannow
halten, welcher unsere Fabrikate zu den Fabrikpreisen verkauft, und alte Gegenstände mit unserm Stempel **Henniger** für unsere Rechnung zu ¾Theil der Verkaufspreise dem Neusilber-Gehalte nach annimmt, z. B. ein Eßlöffel, welcher neu 12½ sgr. kostet, wird mit 9¼ sgr. und ein Terrinenlöffel, welcher neu 2 Thlr. kostet, mit 1½ Thlr. angenommen.
Berlin, im Oktober 1842.
J. Henniger & Comp.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich ganz ergebenst mein wohlassortirtes Lager obiger Waaren in geschmackvollen und neuen Mustern, worüber ich Preis-Listen verabreiche, und werde das mir von einem hochgeehrten Publikum geschenkte Vertrauen auch ferner durch reelle und prompte Bedienung zu erhalten suchen.
Stettin, den 14ten November 1842.
E. Bannow,
Grapengießerstraße No. 166.

Etablissement.

Mit Genehmigung einer Königl. Hochlöbl. Polizei-Direktion habe ich mich hiesigen Orts als Schornsteinfeger niedergelassen, und bitte die geehrten Grundbesitzer, mich mit Aufträgen in meinem Fache zu beehren.
H. Fiedler, Schornsteinfegermeister,
in Grabow No. 246.

Alle Arten roher Produkten, als: Kuhhäute, Schaaf-, Hasen-, Marder-, Iltis- und Fuchsfelle und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden gekauft und die höchsten Preise gezahlt von
M. Cohn & Zeden, Rosengarten No. 268.
Stettin, den 19ten November 1842.

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden auf ein neuerbautes Haus zur 1sten Stelle gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adressen unter F. W. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Eine Obligation von 1200 Thlr. a 5 pCt. soll sofort cedirt werden. Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition.